



Hörfrühförderung - Newsletter Nr. 4

Liebe Familien der Hörfrühförderung,

als Sie erfahren haben, dass Ihr Kind eine Hörschädigung hat, hatten Sie sicher viele Fragen. Wir arbeiten derzeit an einer kleinen Broschüre, in der wir Eltern erste wichtige Informationen zu diesem Thema weitergeben wollen. Diese Broschüre sollen zukünftig alle Eltern erhalten, die neu in die Hörfrühförderung kommen. Für die Umschlagsgestaltung dieses Heftes würden wir gerne ein von Kinderhand gemaltes Bild verwenden.

Vielleicht hat Ihr Kind Lust, ein Bild von sich oder auch von der ganzen Familie zu malen?

Wir würden uns sehr über Bilder von Ihren Kindern freuen! Nutzen Sie dafür gerne normales Din A4 Papier oder alternativ Seite 3 des Newsletters.

Alles Gute und liebe Grüße vom Team der Hörfrühförderung!

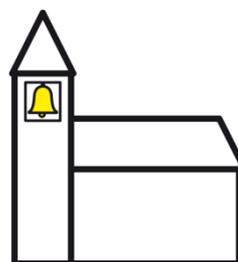
Inhalt:

- Hörrätsel
- Lied der Woche
- Bastelanregung
- Gebärden der Woche
- Hör- und Sprachförderung im Alltag
- „Wer bin ich?“ – Hinweise zur Identitätsbildung



Das Geräusch der letzten Woche

Kirchenglocken



Hörrätsel

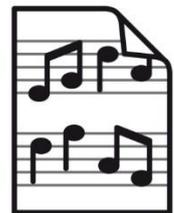
Was hörst du für ein Geräusch? Erkennst du es? Male es gerne auf. Die Auflösung findest du im Newsletter Nr. 5 kommende Woche.



(Quelle: Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und der Initiative Hören e.V. (2009): Auditorix. Hörspielwerkstatt für Kinder)

Lied

„Das ist gerade, das ist schief“



Dieses Spiellied ist gut geeignet, um Wörter körperlich zu erfahren und immer wieder zu üben. Die Verknüpfung von Sprache und Bewegung hilft dem Gehirn beim Abspeichern von Wörtern, ihren Bedeutungen, es werden Sprachmuster und Wortschatz erweitert.

Schon die ganz Kleinen kann man zu diesem Lied auf den Schoß nehmen und ihre Hände beim Singen führen. Größeren Kindern macht es Spaß alle Bewegungen selbst zu machen.

Als Varianten kann man:

- ... mal ganz große Bewegungen (wie in Zeitlupe), mal ganz kleine (nur mit den Spitzen der Zeigefinger) machen; mal wie ein Elefant und mal wie eine Maus.
- ... das Lied auch mit einer Puppe oder einem Kuschtier spielen.
- ... das Kind kann auch dem Erwachsenen die Hände führen.
- ... abwechselnd singen: Kind: „Das ist gerade,“ Erwachsener: „das ist schief“
- ... das Lied stumm „singen“, also nur die Bewegungen machen und das Lied „im Kopf“ singen.

Alles was Ihnen an zusätzlichen Varianten einfällt und was Spaß macht, ist gut!

Förderlich ist, wenn ein Lied, egal in welchen Varianten besonders oft gesungen wird. Dann kann sich Sprache einprägen.

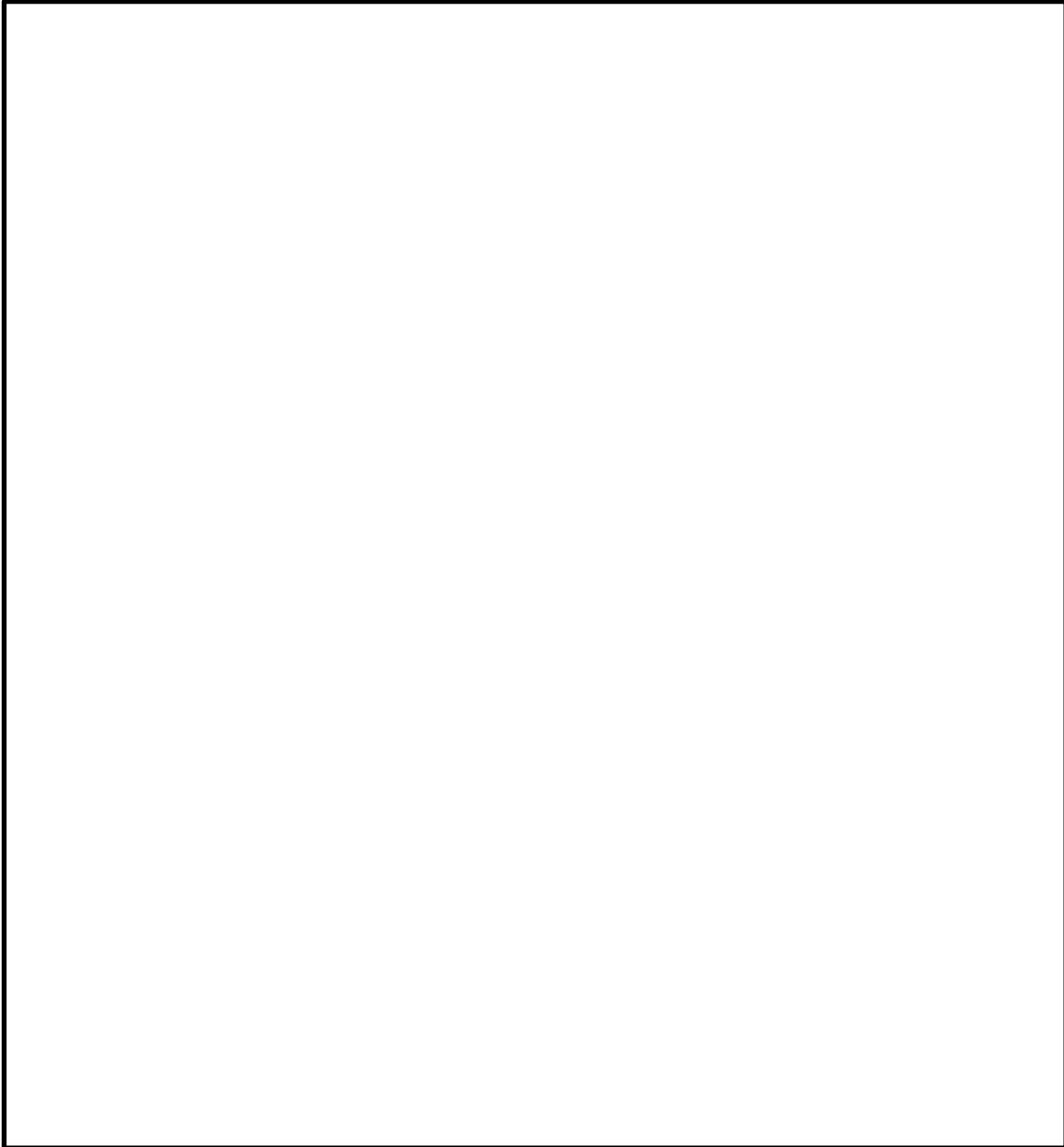
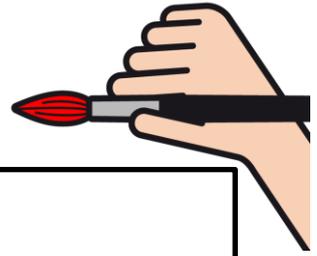
Wer nicht singen mag, kann die Reime auch einfach sprechen.

<https://www.youtube.com/watch?v=rJWZhitXWzI&index=11&list=PLyVvPDiYY3aSnCuk7IL4KaaCAYT64wCsl&t=0s>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Bastelanregung

„Das bin ich“ oder „Das ist meine Familie“



Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns das Bild per Post oder auch eingescannt und als E-Mail-Anhang zuschicken würden. Sie können natürlich auch ein normales Din A4 Papier nutzen.

Die Adresse:

Matthias Rüter
Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte
Charlottenhöhe 44
38124 Braunschweig
matthias.rueter@lbzhbs.de

Gebärden der Woche



wohlfühlen



nicht wohlfühlen



glücklich



traurig



wütend



ängstlich



Quelle: Gebärdenbilder erstellt vom Gebärden-Arbeitskreis der LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen, aus: „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache“, Verlag Karin Kestner, Schauenburg. www.mydrive.ch – (Benutzername: MaxErnst@Gebärden, Passwort: MaxErnstSchule)

Tipp: Sie erkennen auf dem Foto nicht, wie die Gebärde ausgeführt wird? Nutzen Sie das kostenlose Wörterbuch im Internet, dort sind die Gebärden als Videos zu finden!

<https://www.spreadthesign.com/de.de/search/>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Hör- und Sprachförderung im Alltag

Helpen Sie Ihrem Kind, einen Wortschatz auf- und auszubauen

Zu Beginn wird es für Ihr Kind wichtig sein, viele neue Wörter zu sammeln, um sich mitzuteilen. Dabei ist es für Ihr Kind zunächst hilfreich, auf ihm bekannte Wörter und Ausdrücke zurückzugreifen. So hat Ihr Kind die größten Erfolgserlebnisse.

Beispiel:

Eltern: „Da ist ein Wauwau!“

Nach einer gewissen Zeit ist es sinnvoll, dass Sie Ihrem Kind helfen, den Wortschatz zu erweitern. Wir zeigen am Beispiel des Wortes „Hund“, wie der Wortschatz eines Kindes immer mehr erweitert werden kann.

Beispiel 1:

Kind: „Da Wauwau!“

Eltern: „Ja, ein Hund! Ein großer Hund. Der Hund freut sich.“

Das Kind kennt für „Hund“ bisher das Wort „Wauwau“. In diesem Beispiel hört es, dass man den Wauwau auch als „Hund“ bezeichnet. Die kindliche Bezeichnung „Wauwau“ wurde auf die höhere Stufe „Hund“ gehoben. Dem Kind wird in dieser Situation die Möglichkeit gegeben, etwas Neues zu lernen.

Natürlich muss es dieses Wort häufiger hören, bevor es das Wort sprechen wird und dann auch nicht gleich perfekt. Auch normalhörende Kleinkinder müssen die ersten Wörter oft hören, bevor sie versuchen werden diese zu sprechen. Bedenken Sie, dass normalhörende Kleinkinder etwa ein Jahr gehört haben, bevor sie erste Wörter wie „Mama“ sprechen!

Beispiel 2:

Kind: „Papa schau, Hund!“

Vater: „Au ja, ein Schäferhund. Das ist ein schönes Tier.“

Beispiel 3:

Kind: „Ist der kleine Schäferhund süß!“

Mutter: „Wenn ein Hund noch klein ist, dann ist das ein Welp.“

Hier haben Sie am Beispiel des Wortes „Hund“ gesehen, wie Sie variabel Sprache handhaben und dadurch den Wortschatz Ihres Kindes erweitern können.

Verwenden Sie gerade am Anfang präzise Wörter anstatt generalisierte und abstrakte wie „Ding“, „Sachen“ oder „Das da“. „Hol deine Jacke und Mütze“ ist besser als „Hol deine Sachen“. „Leg sie auf den Stuhl“ ist besser als „Leg sie da hin“.

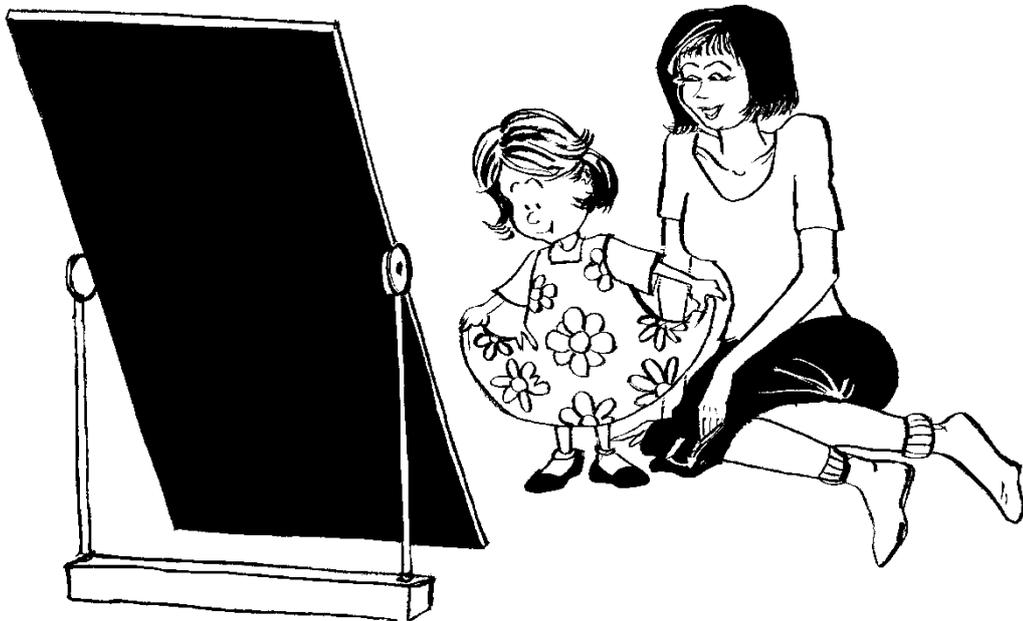
Sie können den Wortschatz Ihres Kindes auch dadurch erweitern, indem Sie gemeinsam aufzählen, was es anziehen kann, womit es fahren kann, was es essen kann.

Jetzt noch einige andere Beispiele. Bezeichnen Sie nicht alles Positive als „gut“:

Beispiel:

Kind: „Die Suppe schmeckt gut.“

Eltern: „Ja, köstlich!“



„Mama, das Kleid sieht gut aus.“

„Ich finde es auch hübsch.“

Und wenn Sie Menschen immer nur als „nett“ bezeichnen, wie soll Ihr Kind lernen, dass es auch „freundliche“, „fröhliche“, „lustige“, „hilfsbereite“, „glückliche“ und „lebhaft“ Menschen gibt?

Quelle: Rüter/Mayer: Mein Kind kann hören

Weitere Informationen

„Wer bin ich?“ – oder: Wie entwickelt mein Kind eine stabile Identität?

(Synonym Identität: *eigenes Ich, Ich-Bewusstsein, Selbst, Ego*)

In den letzten Jahrzehnten gab es zahlreiche Veränderungen in der Förderung hörgeschädigter Kinder – ihre Entwicklungschancen sind heute so gut wie nie zuvor! Dennoch ist es nicht immer einfach, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten. Auch mit einer optimalen technischen Versorgung werden aus hörgeschädigten Kindern keine normal hörenden Kinder. Neben Schwierigkeiten in der sprachlichen Entwicklung kann sich eine Hörschädigung auf die sozial-emotionale Entwicklung auswirken. Wie gelingt es, dass Ihr Kind zu einer starken und stabilen Persönlichkeiten heranwächst, wie können Sie es unterstützen?

Was ist Identitätsfindung?

„Die Übernahme der biologischen und psychosozialen Rolle. Das bewusste Erlebnis der Ich-Identität ist nach Erikson „ein Gefühl des In-seinem-Körper-zu-Hause-seins. Ein Wissen, wohin man geht und die Sicherheit der Anerkennung derer, auf deren Urteil man Wert legt.“ Identitätsfindung verläuft, nachdem sie bewusst reflektiert wird, von „außen nach innen“. Die Identitätsfindung ist abhängig von Vorbildern und Leitbildern.“ (Büchin-Wilhelm, Irmgard: Fachbegriffe für Erzieherinnen und Erzieher, 4. Auflage 2005, Stuttgart)

„Was ist das? Schmeckt das? Ihh, das fühlt sich komisch an! Huch, ist das laut!“

Ein Kind setzt sich mit seiner Umwelt durch sinnliche Erfahrung und zielgerichtetes Handeln auseinander.

Ihr Kind entdeckt seine Umwelt zunächst mit seinem Körper: Es nutzt seine Sinne, um alles zu erkunden. Sie helfen ihm beim Zuordnen und Verknüpfen („Schau, ein Flugzeug!“ mit Zeigegeste zum Himmel).

„Ich treffe auf viele Menschen. Ich verstehe die anderen! Die anderen verstehen mich!“

Neben dem körperlichen Entdecken der Umwelt, werden Kinder in eine soziale Gemeinschaft geboren. Kinder müssen lernen, ihre Gefühle auszudrücken und die Gefühle anderer einschätzen zu können. Dies ist auch die Basis für den Umgang mit anderen Menschen.

Unterstützen Sie ihr Kind bei der Auseinandersetzung mit seinen Gefühlen und beim Erkennen und Verstehen der Gefühle anderer.

Ihr Kind ist Teil einer größeren Gemeinschaft: Ein Platz in dieser Gemeinschaft gibt Sicherheit. Es beinhaltet aber auch die Erkenntnis, ein Teil von etwas zu sein und trotzdem eine eigenständige Persönlichkeit zu haben! Meine Freunde und ich haben viele Gemeinsamkeiten, wir unterscheiden uns aber auch in vielen Punkten.

Im Rollenspiel schlüpfen Kinder in andere Rollen und testen auf diese Weise, wer sie sind, wer sie gerne wären und wie sein Gegenüber darauf reagiert.

„Ich kann das!“

Die Identitätsentwicklung hängt ganz wesentlich von den Reaktionen der Bezugspersonen ab. Ein Kind braucht die Erfahrung, dass seine Bezugspersonen auf seine Bedürfnisse und Signale eingehen und diese ernst nehmen. Auf diese Weise kann es ein Gefühl für seine eigene Handlungsfähigkeit erlangen und somit ein positives Selbstbild aufbauen.

Jedes Kind hat den Wunsch eigenständig zu handeln. Vertrauen Sie Ihrem Kind und auf seine Fähigkeiten: „Du kannst das.“ Wichtig ist die Erfahrung, etwas selbst schaffen zu können. Da ist oft etwas Geduld von Ihnen gefragt! Erfährt Ihr Kind jedoch Zutrauen, indem Sie es vielleicht ermutigen etwas weiter zu probieren, wird das Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten gestärkt und somit ein positives Selbstbild entwickelt.

„Ich bin nicht alleine. Es gibt auch andere Kinder mit Hörbeeinträchtigungen!“

Kinder, die an ihrem Wohnort in eine Krippe oder einen Kindergarten gehen, sind in der Regel das einzige hörgeschädigte Kind in ihrer Gruppe. Sie können nicht wissen, dass es viele andere Kinder gibt, die wie sie ebenfalls eine Hörbeeinträchtigung haben und deswegen ein Hörgerät oder CI tragen. Daher ist es für die Identitätsentwicklung Ihres Kindes sehr wichtig, dass es immer wieder mal mit anderen hörgeschädigten Kindern zusammenkommt. Diese Erfahrung wird Ihrem Kind gut tun und Mut machen.

Dies ist auch einer der Gründe, warum es im Rahmen der Hörfrühförderung Angebote gibt, bei denen Familien mit hörgeschädigten Kindern zusammenkommen. Die Kinder können bei diesen Veranstaltungen je nach Angebot zusammen spielen, basteln, malen, singen, turnen usw. und sich kennenlernen.

Literaturtipps für Kinder zur Förderung der eigenen Identität:

Mira Lobe (2018): **Das kleine ich bin ich**. Verlag Jungbrunnen Wien. 21. Auflag.
Ein tolles Kinderbuch zum Vorlesen.



Mies van Hout (2012): **Heute bin ich**. Aracari Verlag, 9. Auflage. Eine Reise durch die Welt der Gefühle. Das Bilderbuch zeigt Fische mit unterschiedlichen Gefühlen und regt an, darüber zu sprechen.

Kathryn Cave/Chris Riddell (2010): **Irgendwie anders**. Oetinger Verlag. 29. Auflage. Ein Vorlesebuch vom Anders-Sein.

Eva Dax (2020): **Die kleine Motte, die davon träumte, anders zu sein**. Knesebeck. 1. Auflage

Eva Dax (2015): **Du bist so schrecklich schön!** Oetinger. 3. Auflage.

Kobi Yamada (2019): **Vielleicht – Eine Geschichte über die unendlich vielen Begabungen in jedem von uns**. Adrian Verlag. 1. Ausgabe.

Rachel Bright (2016): **Der Löwe in dir**. Magellan. 7. Auflage

Und nächste Woche geht es weiter!

Quelle der Bilder: METACOM Symbole © Annette Kitzinger